



Bei Baggerarbeiten wurde gestern in einem Garten am Heideweg eine Gasleitung beschädigt. Foto hül

Gasleitung bei Baggerarbeiten beschädigt

Wahlstedt. Nachdem bei Baggerarbeiten im Garten eines Wohnhauses am Heideweg gestern Mittag eine Gasleitung beschädigt worden war, musste das Gebiet von Polizei und Feuerwehr weiträumig abgesperrt werden. Wegen des aus dem Leck strömenden Gases waren die Wahlstedter Blauröcke gegen 13.50 Uhr mit ihrem Spezialfahrzeug für Gefahrgut und Umwelt angeordnet. Die Leitung des Einsatzes hatte stellvertretender Zugführer Jörg Wehner.

Während sich Techniker des Energieversorgers E.on Hanse um die notwendigen Reparaturarbeiten kümmerten, sahen die Blauröcke unter Einsatz ihrer Atemschutzrüstung im Keller eines Nachbarhauses nach dem Rechten. Dort hatte ein Fenster offen gestanden, und es war nicht klar, ob möglicherweise von außen Gas hineingelangt war.

„Bei den Messungen wurde aber nichts festgestellt“, sagte Wahlstedts Wehrführer Jörg Neubauer der SZ. Seine Leute konnten rasch wieder abrücken. hül/thb



Lions-Präsident Michael Witthohn (links) freut sich mit Gewinnerin Erika Steenbuck sowie ihren Enkelkindern Carolina und Catharina, die die Lose für ihre Oma ausgepackt hatten. Geschäftsführer Klaus Behrend von der Firmengruppe Senger ließ es sich nicht nehmen, die Schlüssel selbst zu überreichen. Foto privat

Freude über neues Auto

Bad Segeberg. Gleich doppelten Grund zur Freude gab es beim Stadtfest am Stand des Lions Clubs Segeberg: für Erika Steenbuck und für den Club selbst. Die Bad Segebergerin zog bei der Tombola das große Los und gewann den Hauptpreis: einen nagelneuen „VW up!“ im Wert von rund 12 000 Euro. Der zweite Hauptgewinn, ein Strandkorb für 1 000 Euro, blieb ebenfalls in Bad Segeberg: Ihn durfte Inge Schwank mit nach Hause nehmen.

In diesem Jahr stellte der Lions Club zudem einen neuen Verkaufsrekord auf: 21 000 Lose wurden am Wochenende unter die Leute gebracht. Für den Club sei das Bad Segeberger Stadtfest jedes Jahr die Haupteinnahmequelle, um die vielfältigen Hilfsprojekte finanzieren zu können, heißt es in einer Pressemitteilung.

Barrierefreiheit wird auch für Touristen immer wichtiger

Forum im Bad Segeberger Rathaus - Stadt sieht an vielen Stellen Möglichkeiten zur Umgestaltung

Bad Segeberg. Aufzüge in öffentlichen Gebäuden, abgesenkte Bordsteinkanten an Straßenübergängen und erhöhte an Bushaltestellen zum leichteren Einstieg: Dass Barrierefreiheit für eine Stadt auch als touristisches Werbeargument immer wichtiger werden kann, erfuhren rund 50 Besucher während einer Veranstaltung im Rathaus.

Von Peter J. Strehmel

„Mit Barrieren geht es nicht - die barrierefreie Stadt als eine Voraussetzung für inklusive Strukturen“ lautete der Titel einer Tagung, zu der die Stadt ins Rathaus eingeladen hatte. Sie war Teil eines kreisweiten Projekts, bei dem Gemeinden, Institutionen, Unternehmen, Interessenverbände und interessierte Bürger zusammenarbeiten.

Stadtplanerin Ute Heldt, zugleich Organisatorin der Veranstaltung, stellte mehrere gelungene Beispiele in der Kalkbergstadt vor. Diese reichen von größeren Projekten, wie dem Bau der behindertengerechten Toilette im Rathaus und dem neuen Aufzug im Wickelhaus an der Oldesloer Straße 20 bis zu einfachen Markierungen: So wurden am Winklersgang neben dem Speicher Lücken die Stufen mit weißen Streifen auch für Sehbehinderte besser sichtbar gemacht.

Außerdem gibt es in Bad Segeberg mittlerweile sechs Bushaltestellen - Am Markt, Propsteialtenheim, Redderblecken, Kuckucksberg und zwei Mal am Neurologischen Zentrum -, die barrierefrei umgestaltet wurden. In Claudia Schwarz gibt es seit Kurzem eine Ansprechpartnerin bei der Stadtverwaltung für Fragen des barrierefreien Planens und Bauens. Sie ist per E-Mail an claudia.schwarz@badsegeberg.de zu erreichen.

In den Vorträgen erfuhren die Zuhörer mehrere Möglichkeiten der Gestaltung. Der Planer Stephan Gosch erläuterte, wie durch strukturierte Platten und verschiedene Beläge Sehbehinderte eine Führung im öffentlichen Raum bekommen. Durch diese, auch mit dem Langstock erkennbare Strukturen, sei eine hohe Bordsteinkante nicht mehr nötig, bestätigte

Claus Bernhardt vom Blinden- und Sehbehindertenverein Schleswig-Holstein.

Vor zu großen Erwartungen warnte Paul Maschke von der Südholstein Verkehrsservicegesellschaft. Es gebe im Kreis Segeberg 1388 Bushaltestellen, deren komplette Umgestaltung er wohl nicht mehr erleben werde. So könne es immer noch passieren, dass ein Rollstuhlfahrer zwar gut in den Bus einsteigen kann, aber an seiner Haltestelle ohne fremde Hilfe nicht mehr herauskommt. Die Kosten dürften dabei weniger ein Argument sein. Zwar kostet die Umgestaltung je nach Haltestelle 15 000 bis 50 000 Euro, doch bis zu 75 Prozent könnten gefördert werden.

Bei der Gestaltung der Haltestellen werden zurzeit verschiedene Möglichkeiten probiert, um den Fahrgästen ein ebenerdiges Einsteigen - und den Rollator- und Rollstuhlnutzern einen Verzicht auf die Rampe - zu ermöglichen. Dazu wird die übliche Höhe der Bordsteinkante mit besonderen Steinen von 16 auf 21 Zentimeter angehoben. Manche Busse setzen dabei allerdings auf der Bordsteinkante auf, und es bleibt an den Türen immer noch ein kleiner Spalt zwischen Bus und Bordstein.

Für etwa neun Prozent der Nutzer seien derartige Verbesserungen unbedingt notwendig, 91 Prozent hätten nur einen Vorteil einer Bequemlichkeit. Doch kämen die Umbauten allen zugute, erklärte Maschke. So sei Barrierefreiheit mittlerweile ein Argument in der Tourismuswerbung geworden. In elf Pilotregionen in Schleswig-Holstein gebe es dazu Projekte, berichtete Fenja Gengelazky von der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein. Eine davon ist Bad Bramstedt, wo am Donnerstag, 19. September, ein Fachtag mit Unterstützung des Deutschen Hotel- und



Ewa 50 Vertreter verschiedener Einrichtungen und Institutionen sowie interessierte Bürger waren zum „Vernetzungsforum“ in den Bürgersaal des Rathauses gekommen. Stadtplanerin Ute Heldt stellte die ersten Ergebnisse für eine barrierefreie Stadt Bad Segeberg vor. Foto pim



Sabrina Langmesser und Malte Hassler stellten als Mitarbeiter des Cafés Spindel die gelungene Form eines Unternehmens mit Menschen mit Behinderung vor, die vom Landesverein für Innere Mission an der Kurhausstraße betrieben wird.



Claudia Schwarz ist seit Kurzem Ansprechpartnerin bei der Stadtverwaltung für Fragen des barrierefreien Planens und Bauens.



Eine Lösung mit einfachen Mitteln: Die Stufen neben dem Speicher Lücken (VHS) am Winklersgang wurden mit weißen Streifen auch für sehbehinderte Menschen besser erkennbar gemacht.

Gaststättenverbandes (Dehoga) und des Netzwerks Inklusion stattfindet.

„Da kommt eine neue Zertifizierung auf uns zu“, erzählte Anke Greve, von der Touristininformation Bad Segeberg. Diese wird mit der Dehoga ausgearbeitet und anzeigen,



Fenja Gengelazky (links) von der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein stellte „barrierefreien Tourismus im Land“ vor - ein Thema, das auch für Anke Greve von der Touristininformation der Stadt Bad Segeberg immer wichtiger wird.



Die Bushaltestelle „Neurologisches Zentrum“ gehört zu den sechs umgestalteten mit einem weißen Strukturstreifen als Richtungsweiser für Sehbehinderte und einem Warthäuschen mit Platz für Rollstuhlnutzer.

sitzer ab. Aber auch manche öffentliche Einrichtung oder Sehenswürdigkeit ließe sich nicht den Erfordernissen entsprechend umgestalten. „Den Kalkberg werden wir nicht auf sechs Prozent Gefälle bekommen“, scherzte Bürgermeister Dieter Schönfeld.

Handwerkerbrunnen strahlt wieder in frischen Farben

Kreishandwerkerschaft investierte 5000 Euro in Sanierungsarbeiten

Bad Segeberg. Die 14 Zunftzeichen am Handwerkerbrunnen in der Hamburger Straße erstrahlen seit Kurzem wieder in frischen Farben. Verantwortlich dafür sind Malerlehrlinge aus Bad Segeberg und Neumünster.

Der Handwerkerbrunnen wurde am 18. August 1995 eingeweiht und von der Kreishandwerkerschaft an die Bür-



Gerhard Roblick, Obermeister der Maler in Bad Segeberg (links), und Joscha Köppen, Maler-Ausbilder im BBZ, hatten die Aufsicht über die Arbeit an den Zunftzeichen.

ger der Stadt übergeben. Seitdem zierte das Bauwerk mit der Skulptur eines Maurers eine Fläche vor dem Haus des Handwerks. „Natürlich wurde der Brunnen in den letzten Jahren in Mitleidenschaft gezogen“, sagt Thomas Kafvelström, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein. Die Sanierungsarbeiten dauerten etwa ein Jahr.

Seit Mai plätschert - nach zwölf Monaten Dürre - auch wieder das Wasser. Auch das Mauerwerk war partiell beschädigt, so dass die Kreishandwerkerschaft einige Steine auswechseln musste. „Wir haben dafür extra Bockhorn-Ziegelsteine bestellt“, erklärt Kafvelström. Die Maurer, unten ihnen auch Lehrlinge, haben etwa 100 Stunden Arbeit investiert.

Sieben Zunftzeichen wurden von den Azubis des Berufsbildungszentrums BBZ in Bad Segeberg neu angemalt. Die andere Hälfte der Metallwappen nahm sich eine Malerklasse aus Neumünster vor. Beide Gruppen hatten sich ein



Die Maler- und Maurer-Azubis haben in einem Jahr viel Arbeit in die Sanierung des Handwerkerbrunnens gesteckt. Fotos lbw

Jahr lang zwei Mal pro Woche mit den Zeichen beschäftigt. Die Wappen der Maler, Maurer, Klempner, Dachdecker, Schlachter, Bäcker, Friseure,

Sattler, Tischler, Elektriker, Schuhmacher, Metallbauer, Kfz-Handwerker sowie das allgemeine Handwerkszeichen glänzen jetzt mit neuem

Anstrich. „Die Bauschlosserei Sorgenfrei hat die Schilder außerdem diebstahlsicher angebracht“, erklärte Kafvelström. lbw